

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

der Georg–August–Universität Göttingen

— Dekanat —



Philosophische Fakultät • Universität Göttingen
Humboldtallee 17 • D-37073 Göttingen

An

- die Mitglieder des Fakultätsrates der Philosophischen Fakultät
- die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät
- den Kondekan der Philosophischen Fakultät
- den Studiendekan der Philosophischen Fakultät

Göttingen, den 20.02.08

**Protokoll der Sitzung des Fakultätsrates vom
Mittwoch, 16. Januar 2008, 14:15 Uhr
im Sitzungszimmer des Dekanats, Humboldtallee 17,**

Anwesend:

Leitung der Sitzung:	Holtus (Dekan) Webelhuth (Studiendekan)
Hochschullehrergruppe:	Bendix (bis 17:30 Uhr) Bleumer Jakubowski-Tiessen Kelleter Meier (bis 17:15 Uhr) Nesselrath Oberlies
Mitarbeitergruppe:	Boatin (bis 18:25 Uhr) Fabiani
Studierendengruppe:	Kunkel (bis 18:25 Uhr) Schmidt (bis 18:00 Uhr)
MTV-Gruppe:	Kausch Strüber
Gleichstellungsbeauftragte: DLZ-Leiterin	Thielsch Kreitz
Leiterin des Prüfungsamts: Fakultätsreferentin/Protokollführung: entschuldigt:	Winter (zu einzelnen TOP) Schubert Kondekan Prof. Winkler, Frau Prof. Habermas, Frau Prof. Winko

Öffentlicher Teil:

Beginn: 14:15 Uhr
Ende: 17:25 Uhr

TOP 1) Feststellung der Tagesordnung

Der Dekan stellt die Beschlussfähigkeit des Fakultätsrates fest. Er bittet um folgende Ergänzungen der Tagesordnung:

1. Ergänzung von TOP 5 um „Bericht von Prof. Nesselrath über den Philosophischen Fakultätentag.
2. Bitte um Aufnahme eines neuen TOP 13 „Veröffentlichung der LOM-Ergebnisse“
3. „Verschiedenes“ wird zu TOP 14
4. Zu TOP 11 hat der Dekan Frau Prof. Lemmermöhle als Gast geladen.

Die so ergänzte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2) Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28.11.07

Das Protokoll wird mit einer Enthaltung genehmigt.

TOP 3) Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.12.07

Das Protokoll wird mit zwei Enthaltungen genehmigt.

TOP 4) Bestätigung von Eilentscheidungen

Der Dekan hat keine Eilentscheidungen getroffen.

TOP 5) Mitteilungen und Fragen

I. Mitteilungen des Dekans

1. Das MWK hat ein „Professorinnenprogramm“ mit dem Ziel der verstärkten Berufung von Frauen auf Professuren vorgestellt. Im Februar 2008 soll eine erste Ausschreibung erfolgen.
2. Der Commerzbankpreis 2007 ist ausgelobt worden. Die Fächer und alle Professorinnen und Professoren sowie pensionierte und emeritierte Professorinnen und Professoren sind angeschrieben und um Vorschläge bis zum 14.02.08 gebeten worden.
3. Ein Treffen der Sprachwissenschaftler mit dem Stiftungsrat hat am 14.01.08 stattgefunden.
4. Die Beauftragte für Studienqualität, Frau Gottschlich, hat um die Bekanntmachung der Inhalte ihrer Tätigkeit in der Fakultät gebeten.
5. Es liegen neue Zahlen über das Abschneiden der Fakultäten bei der Landesformel bei der Einbeziehung von 9 statt bisher 4 Parametern vor. Der Verlust der Philosophischen Fakultät ist um 55.000 € gestiegen.
6. An der Auswahl der Free Floaters (Exzellenzinitiative) ist Herr Prof. Detering beteiligt.
7. Eine Auswahlkommission wird sich mit der Wahl des Direktors des Lichtenbergkollegs befassen.
8. Der Sport-Dies findet in diesem Jahr am 28.05.08 statt.
9. Die BA-Ordnungen für den BA in den Fächern Russisch und Slavische Philologie sind vom Senat an die Fakultät zurückverwiesen worden.
10. In den Amtlichen Mitteilungen Nr. 28/2007 ist eine Änderung der Richtlinie für die Verwendung der Studienbeiträge veröffentlicht worden.
11. Die Universitätsleitung hat Überlegungen zu einer familienfreundlicheren Terminplanung für die vorlesungsfreie Zeit im SoSe 2008 und im SoSe 2009 in Aussicht gestellt.
12. Eine Arbeitsgruppe hat sich mit der Professionalisierung der Studiendekanate befasst. Studiendekaninnen und -dekane sollen demnach künftig 3 Jahre amtiert. Vorgeschaltet werden soll dem ein Prostudiendekanat von 6 Mon. Dauer.
13. Die Universität hat mit dem Land erste Absprachen über den Hochschulpakt 2020 getroffen. Demnach sollen folgende Fächer durch erhöhte Zulassungszahlen Mittel einwerben:
 - Kleine Fächer
 - Allgemeine Sprachwissenschaft
 - Kulturanthropologie
 - Lehramt Latein
 - Neu: Ostasienwissenschaft
 - Ab 2009: Modern Indian Studies
14. Am 12. März findet eine Sondersitzung des Senats statt.
15. Am 16. Februar findet um 11 Uhr c.t. die Promotionsfeier der Philosophischen Fakultät statt.
16. Die Examensfeier der Philosophischen Fakultät im SoSe 2008 findet am 12. Juli statt.
17. Die Forschungskommission des Senats wird neben dem Forschungsausschuss weiter tätig sein.

18. Die Hochschullehrerinnen und -lehrer konnten beim Präsidium Anträge auf ein Sabbatical stellen.
19. Das Präsidium erwägt Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Qualifizierung von Lehrpersonal.

II. Bericht des Studiendekans

Der Studiendekan hat keine Berichtspunkte unter diesem TOP.

III. Mitteilungen und Fragen der Fakultätsratsmitglieder

1. Herr Prof. Nesselrath berichtet vom Philosophischen Fakultätentag in Oldenburg / Bremen (22.11. – 24.11.2007)

1. Hochschulpolitisches Gespräch (22.11.07, 19-21 Uhr, Universität Oldenburg):

Podiumsdiskussion; Beteiligte: Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident der Universität Oldenburg, Betriebswirtschaft), Jürgen Kaube (FAZ-Feuilleton, als Diskussionsleiter), Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz (Präsidentin der Universität Hamburg, Physik / Raumfahrttechnik), Prof. Dr. Hendrik Birus (Vice President and Dean der ›School of Humanities and Social Sciences‹ der Jacobs University Bremen, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Heimo Reinitzer (Präsident der Hamburger Akademie der Wissenschaften, Ältere Deutsche Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Jürgen Lott (Dekan des Fachbereichs Kulturwissenschaften der Universität Bremen, Religionspädagogik)

1. Thema – Bologna-Prozess: Reinitzer übt scharfe Kritik an „jammernden“ Germanisten und Theologen; die Inkompatibilität der Studiengänge sei durch die Orientierung der Lehrenden an sich selbst begründet. Er plädiert für vier „Lern-Semester“ und zwei „Fragestellungen-Semester“. Schneidewind zieht eine positive Bilanz des ersten BA-Zyklus in Oldenburg (Abbrecherquote sei stark gesunken); er konstatiert, dass „integrierte Auslandsaufenthalte“ völlig zum Erliegen gekommen seien, die Mobilität an der BA/MA-Schranke jedoch gewachsen sei.

2. Thema – Exzellenz in der Lehre: Auweter-Kurtz konstatiert für Hamburg eine Verbesserung der Lehrende-Studierende-Relation (sie nennt einen CNW-Wert von 3,8, den sie jedoch nicht genauer erklären kann); Hamburg hat aus Studiengebühren neue Professorenstellen geschaffen. Reinitzer hält „Exzellenz in der Lehre“ für ein seltsames Denkmodell und plädiert für „freiwillige Supervision“ der Lehre. Birus geht als „Dean“ in alle Lehrveranstaltungen und führt jedes Jahr Gespräche mit Professoren. Laut Lott bürdet Bremen Neuberufenen inzwischen 10 SWS Lehre auf. Auweter-Kurtz, Reinitzer und Lott sprechen sich gegen „Lehrprofessuren“ aus.

3. Thema – Auswirkungen der Exzellenzinitiative: Auweter-Kurtz sieht negative Folgen für die Verlierer (Personal-Abwerbung, schlechtere Doktoranden etc.). Reinitzer weist auf das Problem der Gewinner hin, schnell viel Geld ausgeben zu müssen und dabei evtl. die falschen Leute einzukaufen. Lott bemerkt, dass die Bildung von Verbänden die Gefahr der Ausdünnung einzelner Elemente mit sich bringen kann.

4. Thema – Einzel- versus Verbundforschung: Birus weist darauf hin, dass Geisteswissenschaften weniger arbeitsteilig als Naturwissenschaften sind.

2. Plenarsitzung 1. Teil (23.11.2006, 9.00 – 13.00 Uhr)

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Der Akkreditierungsrat hat Empfehlungen zur System-Akkreditierung verschickt; man hofft, dass sich die „Abweichter“ unter den Ländern, Bayern und Hamburg, bis Weihnachten einigen. Die Umstellung von der Programmakkreditierung auf die System-Akkreditierung könnte Erleichterungen bringen, doch gibt es noch strittige Punkte: Wer wird zur System-Akkreditierung zugelassen, und wie wird überprüft?

TOP 5a: Bericht vom Katholisch-theologischen Fakultätentag

Die Diplom-Studiengänge werden verschwinden.

TOP 5d: Bericht von der österreichischen Dekanekonferenz

Das Universitäts-Gesetz von 2002 soll novelliert werden; u.a. soll ein Tenure-Track-System entwickelt werden. Die Leistungsvereinbarungen werden allmählich auf mehr Parameter der Lehre umgestellt.

Beim Thema Leistungskontrolle/Qualitätssicherung sind quantifizierbare Methoden umstritten. Ab 2008/9 werden BAMA-Studiengänge an der Universität Wien (und damit in Österreich) eingeführt.

TOP 5f: Bericht aus der Hochschulrektorenkonferenz

In der HRK gibt es Überlegungen zur Einrichtung eines 4-jährigen BA (!). – Die HRK hat sich gegen die Aufweichung des Promotionsrechts ausgesprochen. – Die von der HRK befürwortete Vorverlegung der Semesterzeiten ist wohl erst ab 2012/2013 machbar. – Die HRK hat eine Erklärung zu den Kleinen Fächern und Empfehlungen zur Ausgestaltung der Studienbeiträge verabschiedet. – Beim Kapazitätsrecht will bisher nur Hamburg den Änderungsvorschlägen der HRK folgen.

TOP 5g: Bericht vom Deutschen Hochschulverband

Eine Umfrage des DHV zur „Berufungskultur“ zeigt, dass befristete Anstellungen zunehmen (z. Z. 16 %) und die Verfahren immer noch sehr lange dauern (ein Drittel 18 Monate, 30% ein Jahr)

W-Besoldung: Bei Erstberufungen wird gnadenlos gespart, um „Big Shots“ finanzieren zu können. Inzwischen gibt es je nach Fächergruppen verschiedene „Durchschnittsgehälter“, wobei Geisteswissenschaftler auf dem letzten Platz rangieren. Hier liegen W2-Stellen oft nur noch 200,- Euro über BAT IIa. Für Baden-Württemberg gibt es einen Beschluss, nur noch W3-Stellen zu vergeben; zumindest in Tübingen sollen die entstehenden Mehrkosten dadurch kompensiert werden, dass bei Erstberufungen nur noch W1 vergeben wird.

Musterprozess gegen das Diplom-Verbot in NRW: Das Bundesverfassungsgericht hat die Beschwerde nicht angenommen, hält in seiner Begründung die Parallelität von Diplom und BA/MA offenbar für möglich.

Beim Dienstrecht besteht die Gefahr der völligen „Föderalisierung“

Der DHV plädiert die Abschaffung der Programm-Akkreditierung.

Baden-Württemberg will gestrichene Professuren durch Lehr-Professuren und Lehr-Assistenten ersetzen. Der DHV lehnt den „Lecturer“ als Ersatz für Professoren ab, befürwortet ihn aber zur Vermehrung der Lehre im Bologna-Prozess.

TOP 6: Folgen der Exzellenzinitiative – Berichte von „Betroffenen“

Freiburg (Cheauré): Hier steht nach drei Jahren eine Evaluierung an („nach dem Spiel ist vor dem Spiel“). Der Erfolg in der EI hat die Diskussion über die Geisteswissenschaften neu forciert; sie werden von den anderen nun zusätzlich unter Druck gesetzt. Gegründet wurde FRIAS („Freiburg Institute of Advanced Studies“) mit vier „Schools“, darunter auch Geisteswissenschaften. Professoren können sich für die Aufnahme bewerben und bei Erfolg für 1-3 Jahre aus dem normalen Lehrbetrieb verschwinden, was zum Problem einer qualitativ hochwertigen Vertretung führt.

Heidelberg (Lebedeva): Die Räume für die Unterbringung der EI-Projekte sind größtenteils noch gar nicht vorhanden (Bau wird z.Z. errichtet). Auch der Einsatz der neu gewonnenen Gelder ist mit Problemen verknüpft; offenbar rechnet die DFG bereits damit, dass Gelder verfallen werden. Auch das Problem der Nachhaltigkeit stellt sich: Ein neuer Rektor kann sich an Versprechen des Vorgänger-Rektorats nicht erinnern; wie gewinnt man exzellente Leute für nur fünf Jahre? Die nötige Verstetigung wird durch Streichung anderer Stellen erreicht (z.B. in der Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft).

Tübingen (Verlierer; Widder): als Verlierer von „Leuchttürmen“ umgeben zu sein, kann in eine Identitätskrise führen; ein Trost besteht darin, dass jedenfalls keine Folgekosten auftreten werden. Andererseits gibt es Befürchtungen, dass das Ministerium Umwidmungen vornehmen wird; Baden-Württemberg plant die Bildung eines landesweiten Pools, von dem die nicht-exzellente Universitäten kaum profitieren werden.

Göttingen (Nesselrath): Vergleichbare Probleme wie an den schon genannten erfolgreichen Orten. Bei den Geisteswissenschaften ist damit zu rechnen, dass nicht alle in gleicher Weise am Erfolg beteiligt, sondern einige weitgehend ausgeschlossen werden könnten (Lichtenbergkolleg).

RWTh Aachen (Stetter): Der Erfolg hat zum Teil gravierende Folgen – die Philosophische Fakultät muss von 12 neuen Professuren sechs dauerhaft übernehmen (d.h. refinanzieren)

Jena (Verlierer; Grimm): Der Misserfolg wurde nicht als so gravierend angesehen (z.T. sogar gefeiert); der geplante Exzellenz-Cluster wird nun mit eigenen Mitteln (und entsprechenden Folgen für andere Bereiche) durchgeführt. Für die nächste Runde ist gerade bei den Geisteswissenschaften eine bessere Vorplanung nötig.

TOP 7: Exzellenzprogramm für die Lehre

Hierzu gibt es in der KMK noch keine konkreten Entwürfe (also noch Interventions-Spielraum?). Eine z.T. lange und diffuse Diskussion hat erst zu dem Vorschlag geführt, eine Arbeitsgruppe einzusetzen.

TOP 10: Rückblick auf das Jahr der Geisteswissenschaften

Die Veranstaltungen in Berlin haben kein großes außerfakultäres Publikum erreicht; immerhin sei das Presse-Echo recht groß gewesen. (Ferner noch einiges Selbst-auf-die-Schulter-Klopfen). Die anlässlich dieses Jahres ausgedachten Hochschulpreise sollen verstetigt werden; immerhin wurde das Fach Lusitanistik (in Jena) durch einen solchen Preis gerettet. Ferner soll eine „Clearing-Stelle“ zur Kontaktvermittlung aufgebaut werden; auch soll künftig die Theologie stärker miteinbezogen werden.

TOP 14: Künftige Verfahrensweisen, Arbeitsformen und Themen des Fakultätentags

Weiterhin soll es zwei Veranstaltungen pro Jahr, aber nicht immer gleich gestaltet, geben. Es sollen ständige Arbeitsgruppen gebildet werden (zu den Themen: Kleine Fächer; Europäisierung; Kontakte zur Wirtschaft; Forschungsförderung; Forschungsevaluation; neue Studiengänge, Öffentlichkeitsarbeit). Alle Mitglieder sollten sich für eine solche Arbeitsgruppe eintragen.

3. Plenarsitzung 2. Teil (24.11.2006, 9.00 –13.00 Uhr)

TOP 9: System-Akkreditierung

Sie ist nicht wirklich billiger (jedoch bleiben die Kosten stärker intern, für den Aufbau eines internen Qualitätsmanagements). Gefahr: die Unileitung könnte alles an sich reißen. Wichtige Frage: Quantität der bei der System-Akkreditierung vorgesehenen Stichproben. Bei der System-Akkreditierung gibt es keine Auflagen, sondern allenfalls eine einmalige Sistierung der Akkreditierung für zwei Jahre (innerhalb deren die Mängel aufgearbeitet werden müssen). Die System-Akkreditierung wird voraussichtlich sieben Jahre gelten (mit ständiger Überprüfung) Ihre Einführung erfordert auch eine Änderung der Hochschulgesetze. Manche Universitäten (z.B. Heidelberg) haben die Programm-Akkreditierung ausgesessen und hoffen, auch die System-Akkreditierung aussitzen zu können.

TOP 8: Teilstudiengänge in der Akkreditierung

Teilstudiengänge können als solche laut KMK nicht akkreditiert werden; Nebenfächer gelten nicht als Studiengang. Hier besteht vor allem das Problem der Überschneidungsfreiheit, bei deren Nichteinhaltung Klagen wegen Nicht-Studierbarkeit drohen (Regelstudienzeit; Studienbeiträge). Die Probleme wurden diskutiert, aber natürlich nicht gelöst.

TOP 11: Kleine Fächer – neue Studie

In einen neu erstellten Katalog des Fakultätentags wurden insgesamt 114 aufgenommen (Definition: weniger als drei Professuren im Fach). Ein diachroner Vergleich (Stand von 1987, 1997 und 2007, jeweils Sommersemester) zeigt zum Teil extreme Verluste: Die Koreanistik ging von 5 auf 3 Professuren zurück, die Indologie von 24 auf 20 (die Japanologie zeigt leichte Zuwächse). Die Studie soll im Januar 2008 erscheinen.

TOP 13: Qualitätsstandards in den Geisteswissenschaften - Diskussion

Diskussionsgrundlage ist ein Papier der Universität Wien, in dem Lehrbericht, Forschungsbericht (für work in progress) und Publikationsbericht unterschieden werden; ferner hat die Theologie noch eine Unterscheidung von Publikationstypen nach Adressatenkreis beigesteuert. Der Fakultätentag könnte auf der Grundlage dieses Papiers ein Modell für Qualitätsstandards erarbeiten und den Fakultäten zur Verfügung stellen.

2. Frau Prof. Bendix äußert sich erstaunt über die Mitteilung, dass die KA/EE am HP 2020 teilnehmen soll. Das Fach hat sich vielmehr eindeutig gegen die Teilnahme entschieden. Das Dekanat sagt Klärung zu.

TOP 6) Antrag auf Einrichtung des Graduiertenkollegs „Expertenkulturen“

Gast: Herr Prof. Rexroth, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte

Herr Prof. Rexroth teilt mit, dass die DFG einen Beitrag der Universität Göttingen zur Grundausrüstung des GK fordert. Folgende Positionen wurden beim Präsidium bzw. der Fakultät beantragt:

Die Universität Göttingen stellt dem GK Räumlichkeiten in hinreichender Zahl und Qualität zur Verfügung, so dass Doktoranden und Postdoktoranden auch räumlich in einem engen Kommunikationszusammenhang arbeiten können.

Beschluss FR 16.01.08 vorbehaltlich Zustimmung SHK: einstimmig befürwortet

Für jeden DFG-finanzierten Stipendiaten (16 Doktoranden und 2 Postdoktoranden) und für den aus den Koordinationsmitteln finanzierten Wissenschaftlichen Mitarbeiter (s.u.) stellen die Universität und die Fakultäten zur Grundausrüstung (EDV) einmalig je 1.000 € zur Verfügung.

Anmerkung Dekanat: Lt. Aussage von Prof. Rexroth hat das Präsidium eine Beteiligung von 500 € pro Stipendiat für EDV in Aussicht gestellt. Die fehlenden Mittel müssten ggf. von den beteiligten Fakultäten anteilig übernommen werden. Auf die Philosophische Fakultät entfielen nach diesem Schlüssel für 19 EDV-Ausstattungen ein Betrag von max. 7.125 €.

Beschluss FR 16.01.08 vorbehaltlich Zustimmung SHK: einstimmig befürwortet

Als Auslauffinanzierung stellt die Universität pro Stipendiat 1500 € zur Verfügung. Diese werden bewilligt in dem Fall, dass der betreffende Stipendiat für die Niederschrift (nicht aber: für weitere Materialerhebung etc.) seiner Dissertation noch für eine kurze Frist finanziert werden muss.

Die Träger-Fakultäten stellen für Hilfskraftstunden während der Laufzeit des GK insgesamt 30.000 € zur Verfügung.

Anmerkung Dekanat: Lt. Aussage von Prof. Rexroth werden bei der Philosophischen Fakultät anteilig 22.500 € (6 der 8 Beteiligten kommen aus der Philosophischen Fakultät) beantragt.

Beschluss FR 16.01.08 vorbehaltlich Zustimmung SHK: einstimmig befürwortet auf 4,5 Jahre

Der Sprecher des GK erhält eine Deputatsreduktion von 2 SWS. Diese wird durch einen Lehrauftrag ermöglicht.

Anmerkung Dekanat: Lt. Aussage von Prof. Rexroth hat das Präsidium die Finanzierung des LA in Aussicht gestellt.

Die von der DFG in Aussicht gestellten Koordinationsmittel (15.339 € p.a.) stockt die Universität so weit auf, dass damit finanziert werden können:

- a) die Aufstockung einer Sekretariatsstelle im Umfang von 20 Stunden pro Monat
- b) eine halbe Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für einen Doktoranden (TVL-13 50%) zunächst für drei Jahre. Zur wissenschaftlichen Ausrichtung der Stelle s.o. 5.3: Organisation.

Anmerkung Dekanat: Lt. Aussage von Prof. Rexroth hat das Präsidium diese Positionen in Aussicht gestellt.

TOP 7) Masterordnungen

1. Ordnungen einzelner Studiengänge (jeweils PO, StO, ZZO)

1. Ägyptologie und Koptologie (*durch SK am 9.1.2008 verabschiedet*)
2. Antike Kulturen (*durch SK am 9.1.2008 verabschiedet*)
3. Indologie (*vorbehaltlich der Verabschiedung durch die Studienkommission am 23.1.2008*)
4. Religionswissenschaft (*durch SK am 9.1.2008 verabschiedet*)

Der Fakultätsrat stimmt den Ordnungen in der vorliegenden Form mit 13:0:0 Stimmen zu. Die Ordnungen der Indologie werden vorbehaltlich der Zustimmung durch die SK am 23.01. verabschiedet.

2. Rahmenprüfungsordnung für die Masterstudiengänge

Der Studiendekan verteilt eine neue Fassung der Rahmen-PO als Tischvorlage. Der Fakultätsrat stimmt über eine Reihe von Änderungen ab (vgl. Anlage zum Protokoll). Die Abstimmung ergibt 12:0:1 Stimmen für die geänderte Fassung.

TOP 8) Vergabe von Studienbeiträgen

Der Studiendekan berichtet:

1. Die SK hat bisher nur diejenigen Anträge auf zentrale Mittel bearbeitet, die von der Zentrale mit dem Hinweis zurückgesandt worden sind, dass eine anteilige Mittelbereitstellung durch die Fakultät erwünscht sei.

2. Die SK hat sich aufgrund der zeitraubenden Befassung mit den zahlreichen Masterordnungen bislang noch nicht mit den Vorschlägen auf Mittelzuweisung aus den dezentralen Studienbeiträgen beschäftigt. Es lässt sich aber schon sagen, dass die zur Verfügung stehenden Mittel bei weitem nicht für alle Vorschläge ausreichen werden. Ein Grund dafür sei vor allem die langfristige Mittelbindung, insbesondere die zahlreichen LfbA-Stellen. Das Dekanat hat zwei Übersichten angefertigt, aus denen hervorgeht:

- a) welche Beträge bisher an die Fächer geflossen sind und
- b) welche LfbA-Stellen mit welchen Anteilen an die Fächer vergeben wurden.

Frau Prof. Bendix kritisiert die Darstellung unter b): Das Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie hatte bis dato keine LfbA-Stelle beantragt; bei der aufgeführten 50%-Stelle handele es sich vielmehr um eine Berufungszusage. Die Fakultätsreferentin bestätigt diese Aussage, gibt aber gleichzeitig zu bedenken, dass die Stelle bei der Gesamtübersicht nicht fehlen dürfe, weil die Kostenerhebung in diesem Falle verfälscht werde. Die in der KA/EE tätige LfbA trage ja immerhin zum Lehrangebot des Fachs bei.

Frau Güther teilt mit, die vom Fakultätsrat angeregte Umfrage bei anderen Fakultäten habe, soweit Antworten vorlägen, erbracht, dass – z.B. in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät – hauptsächlich in Tutorien investiert werde.

Der Studiendekan teilt mit, die SK werde sich im SoSe mit grundsätzlichen Fragen der Verwendung der Studienbeiträge befassen.

TOP 9) Schließung des BA-Fachs „Romanische Philologie“

Der Fakultätsrat befürwortet den vorliegenden Antrag des Seminars für Romanische Philologie, den die SK einstimmig befürwortet hat, mit 13:0:0 Stimmen.

TOP 10) Nachbereitung der Budgetgespräche 2007

VP Hoppe hat der Fakultät als Ergebnis des Budgetgesprächs aufgegeben, Anstrengungen zu unternehmen, um weitere strukturelle Einsparungen zu erzielen. Im Protokoll des Budgetgesprächs ist von „mind. 200.000 €“ die Rede, die an den rund 400.000 € Einsparauflagen noch fehlen. Unterdessen ist die Sparlast weiter auf ca. 500.000 € angewachsen, so dass von einem strukturellen Abbau von ca. 250.000 € auszugehen ist.

In einer Berechnung, die der SHK am 09.01. in der Sitzung vorgestellt wurde, werden die Einsparmöglichkeiten der Fakultät und die aktuell bekannten Stellenerfordernisse gegenübergestellt. Der Fakultätsrat stimmt den Empfehlungen der SHK mit 10:0:2 Stimmen mit folgenden Auflagen und Ergänzungen bzw. Streichungen zu:

1. Die Stelle Nr. 213 wird aus der Sparmasse herausgenommen. Hier handelt es sich um eine Fortführung einer Berufungszusage.
2. Die SHK möge weitere Überlegungen über die Erreichung einer Sparsumme von ca. 250.000 € anstellen.
3. Der Personalrat soll im Hinblick auf die zu streichenden MTV-Stellen beteiligt werden.
4. Qualifikationsstellen werden nicht vor der Erreichung des Qualifikationszieles der derzeit beschäftigten Mitarbeiterin/des derzeit beschäftigten Mitarbeiters gestrichen.
5. Herr Prof. Nesselrath wird gebeten, als Delegierter des Fakultätsrates an der Nachbereitung des Budgetgesprächs mit Herrn VP Hoppe teilzunehmen.

TOP 11) Änderung der Ordnung des ZeUS

Gast: Frau Prof. Lemmermöhle

Der Dekan stellt fest, dass mit der Philosophischen Fakultät vorab keine Beratung über die Frage, ob die Sozialwissenschaftliche Fakultät als geschäftsführende Trägerfakultät des ZeUS fungieren solle, geführt wurde. Frau Prof. Lemmermöhle informiert darüber, dass die beabsichtigte Ergänzung nötig geworden sei, weil die neue Richtlinie über Zentren die Festlegung einer geschäftsführenden Trägerfakultät fordere. In der folgenden Aussprache werden die Bedenken der Philosophischen Fakultät deutlich: Wenn alle Beschlüsse, die das ZeUS betreffen, vom Rat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gefasst werden, befürchtet die Philosophische Fakultät eine Einschränkung ihres Mitspracherechts insbesondere den Master of Education betreffend. Dieses Monitum kann nach Ansicht des Fakultätsrates durch eine Ergänzung der Ordnung um einen Zusatz behoben werden, der etwa lauten soll: „Bei Fragen, die die fachwissenschaftlichen Anteile im Master of Education betreffen, müssen die Fakultäten, in denen die betreffenden Fachwissenschaften angesiedelt sind, ihre Zustimmung geben.“ Der Fakultätsrat stimmt der Ernennung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zur geschäftsführenden Trägerfakultät des ZeUS unter der vorgenannten Bedingung mit 12:0:1 Stimmen zu.¹

TOP 12) Neugestaltung der Gleichstellungsarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte teilt mit: Es ist vorgesehen, langfristig eine Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit an den Fakultäten herbeizuführen. Im sogenannten Ziel-Modell ab dem Jahr 2009 soll es insgesamt drei hauptamtliche dezentrale Gleichstellungsbeauftragte für alle Fakultäten geben, wobei eine davon für die Geisteswissenschaften und die Theologie zuständig sein wird. Diese hauptamtlichen dezentralen Gleichstellungsbeauftragten sollen über einen für die Dauer ihrer Amtszeit befristeten Vertrag eingestellt werden, der mit TV-L 13 vergütet und über die Mittel des Uni-Gleichstellungsbüros abgerechnet wird. Das Jahr 2008 wird demzufolge eine Übergangsphase darstellen, die von den Fakultäten selbst organisiert werden muss. Es ist vorgesehen, für diesen Zeitraum hauptamtliche wissenschaftliche Beschäftigte als dezentrale Gleichstellungsbeauftragte zu gewinnen, die Hilfskräfte zur Entlastung der Lehre, finanziert über das Uni-Gleichstellungsbüro, einstellen dürfen. Das heißt, dass für den Zeitraum 1.04.2008 bis 31.12.2008 eine Professorin oder ein Professor der Fakultät gefunden werden muss, die bzw. der diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen wird – selbstverständlich in im Vergleich zur derzeitigen Ausübung reduzierter Form (stichprobenartige Teilnahme an Berufungskommissionen, ebenso am Fakultätsrat, der Struktur- und Haushaltskommission etc.). Frau Thielsch bietet für diese Phase ihre Unterstützung an. Der Dekan dankt Frau Thielsch für ihre bisherige Arbeit. Es ist geplant, in einem Gespräch mit der Universitätsgleichstellungsbeauftragten über die neue Struktur zu sprechen. Ggf. wird der Fakultätsrat in seiner nächsten Sitzung erneut mit dem Thema befasst werden.

TOP 13) Veröffentlichung der LOM-Ergebnisse

Der Fakultätsrat spricht sich mit 11:0:1 Stimmen gegen die Veröffentlichung der LOM-Ergebnisse aus.

TOP 14) Verschiedenes

Der Dekan teilt mit, dass es in der vorlesungsfreien Zeit zwei Sitzungen des Fakultätsrates geben werde:

- 20. Februar um 10 Uhr c.t. und
- 19. März um 10 Uhr c.t.

gez. Holtus
(Dekan)

gez. Schubert
(Protokollführung)

¹ Der Senat hat am 30.01. die Ordnung des ZeUS in der Fassung, die eine Ergänzung im Sinne des Beschlusses der Philosophischen Fakultät enthält, verabschiedet. Die betreffende Aktennotiz ist dem Protokoll beigelegt.